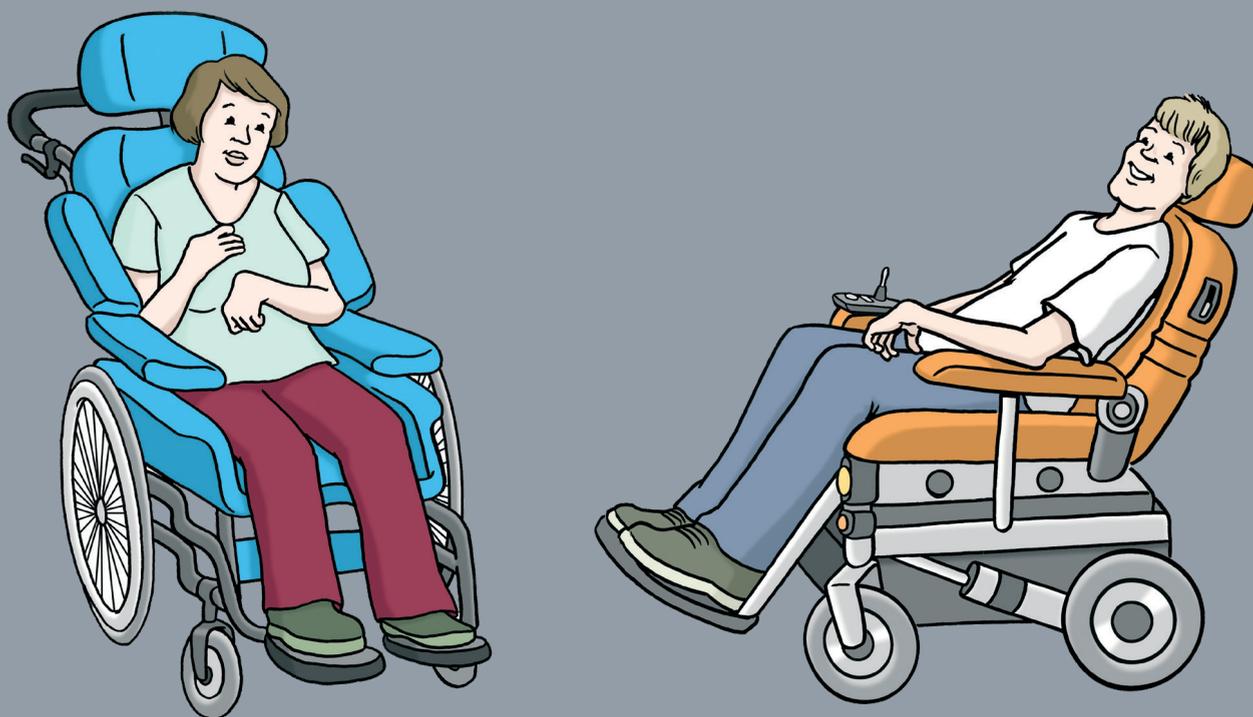




Informationen in Leichter Sprache

Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf sollen nicht vergessen werden.



Informationen zum Text



Seit dem Jahr 2019 gibt es eine Arbeitsgruppe.

Sie heißt so:

Arbeitsgruppe

Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf

In diesem Text schreiben wir kurz **AG**.

AG ist die Abkürzung für Arbeitsgruppe.

Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf sind

Menschen mit großen Einschränkungen.

Sie können zum Beispiel oft nicht sprechen.

Darum können sie ihre Wünsche nicht selbst sagen.

Das sind die Mitglieder der AG:

- Die Landesbeauftragte für Menschen mit Behinderung
- Mitglieder des Landesbeirats zur Teilhabe von Menschen mit Behinderungen
- Fachkräfte für Unterstützte Kommunikation

In der AG sind auch Menschen mit Behinderungen.

Sie sind Mitglieder im Landesbeirat.

Sie haben in der AG viel mitgearbeitet.

Und sie haben von ihren Erfahrungen erzählt.



Unterstützte Kommunikation bietet Menschen Hilfsmittel für das Schreiben oder Sprechen. Hilfsmittel sind zum Beispiel Sprach-computer. Oder es sind Bilder und Zeichen. Auch Gebärden-sprache gehört dazu.

Darum gibt es die AG:

Oft werden Menschen mit hohem Unterstützungs-bedarf vergessen.



Denn:

Sie können ihre Wünsche meistens nicht sagen. Darum werden sie nur selten gehört. Hier werden sie zum Beispiel oft vergessen: Bei der Verbesserung von Unterstützungen. Und bei der Verbesserung von Leistungen der Eingliederungs-hilfe.

Diese Leistungen sind zum Beispiel:

- Wohnstätten für Menschen mit Behinderungen.
- Werkstätten für Menschen mit Behinderungen.

Aber die AG sagt:

Menschen mit hohem Unterstützungs-bedarf sollen nicht vergessen werden.

Dafür setzt sich die AG ein:

Die Wünsche von Menschen mit

hohem Unterstützungs-bedarf sind wichtig.

Ihre Wünsche sollen **nicht** vergessen werden.

Andere Menschen sollen immer überlegen:

- Was brauchen Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf?
- Wie kann es ihnen gut gehen?
- Oder wie kann es ihnen besser gehen?

Darum hat die AG lange überlegt:

- Was ist wichtig für Kinder und Jugendliche mit hohem Unterstützungsbedarf? Welche Unterstützung brauchen sie? Und welche Unterstützung brauchen ihre Eltern? Brauchen sie zum Beispiel Beratung?
- Was brauchen sie in der Kinder-tagesstätte? Und welche Unterstützung brauchen sie in der Schule?
- Welche Probleme haben Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf bei der Arbeit?
- Welche Probleme haben sie in der Freizeit?
- Wie können Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf gut wohnen?



Das hat die AG zum Beispiel herausgefunden:

- Die meisten Menschen kennen Unterstützte Kommunikation **nicht**.
- Es gibt zu wenige Plätze in Tages-förderstätten. Darum haben viele Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf keine Arbeit. Und sie haben auch keine Beschäftigung. Sie müssen oft lange auf einen Platz in einer Tages-förderstätte warten. Das macht die Menschen unglücklich. Ihre Angehörigen macht das auch unglücklich.
- Es fehlen Wohn-möglichkeiten für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf.



Die AG fordert:

Diese Dinge müssen sich ändern.
Dann geht es Menschen mit
hohem Unterstützungsbedarf gut.

Das fordert die AG zum Beispiel:

- Viele Menschen müssen von Unterstützter Kommunikation wissen.
- Mehr Plätze in Tagesförderstätten für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf.
- Mehr Wohnmöglichkeiten für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf.
Die Wohnmöglichkeiten müssen zu den Menschen passen.

Die AG fordert auch:

- Mitbestimmung für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf.
Oft können diese Menschen ihre Meinung mitteilen.
Dann soll man die Menschen fragen:
Was möchten Sie?
- Gute Unterstützung für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf.
Es muss mehr Geld für Unterstützte Kommunikation geben.





Die AG meint:

Die Meinung der Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf ist wichtig. Ihre Wünsche und Bedürfnisse sind wichtig. Man soll versuchen sie zu verstehen. Und man soll mit ihnen sprechen. Sonst können die Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf nicht mitbestimmen.



Viele Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf können ihre Wünsche nicht sagen und mitteilen. Sie können keine Fragen beantworten. Und sie können nicht sagen: Das brauche ich. Das ist für die Menschen oft sehr schlimm. Darum müssen wir die Menschen unterstützen.

Dafür setzt sich die AG weiter ein.



Wer diesen Text geschrieben hat:

Institut für Leichte Sprache
Lebenshilfe Schleswig-Holstein e.V.
Kehdenstraße 2-10
24103 Kiel
www.lebenshilfe-sh.de

Testleserin und Testleser für den Text waren Barbara Larsow, Markus Soika und Roswitha Hennig.

Vielen Dank.



Vom wem die Bilder neben dem Text sind:

Lebenshilfe für
Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.
Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013



Das Zeichen für Leichte Sprache ist von:

© European Easy-to-Read Logo: Inclusion Europe.
Mehr Informationen im Internet unter:
www.inclusion-europe.eu



Der Text wird veröffentlicht von:

Landesbeauftragte für Menschen mit Behinderung
Karolinenweg 1
24105 Kiel
www.landtag.ltsh.de/beauftragte/beauftragte-men



**Sie haben Fragen zum Text?
Hier können sie sich melden:**

Ursula Hegger
Büro der Landesbeauftragten
für Menschen mit Behinderung
Telefon: 0431 988 1196
E-Mail: Ursula.hegger@landtag.ltsh.de

Impressum

Herausgeberin:



SCHLESWIG-
HOLSTEINISCHER
LANDTAG

Landesbeauftragte
für Menschen
mit Behinderung

Karolinenweg 1
24105 Kiel

www.landtag.ltsh.de/beauftragte/beauftragte-men



Ansprechpartnerin:

Ursula Hegger
Büro der Landesbeauftragten
für Menschen mit Behinderung
Telefon: 0431 988 1196
E-Mail: Ursula.hegger@landtag.ltsh.de

Fotos:

Titelfoto – Jaren Wicklund/Adobe Stock
Foto Michaela Pries – Jens Handler
Foto Ursula Hegger – Jens Handler

Herausgegeben: April 2022

Druck:

J. Thomsen WMV GmbH
www.thomsen-wmv.de

Gestaltung:

mehrkom — Agentur für soziale Kommunikation
www.mehrkom.de

